



STATIONÄRE PFLEGE

Neue Qualifizierungsmöglichkeiten für Pflegehilfskräfte

DER PERSONALMANGEL IN DER PFLEGE IST LÄNGST ALLGEGENWÄRTIG. BEWOHNER VON STATIONÄREN EINRICHTUNGEN, ANGEHÖRIGE UND MITARBEITER BEKOMMEN DIE AUSWIRKUNGEN ZU SPÜREN.

Eine kurzfristige Verbesserung der Situation ist bundesweit nicht abzusehen, denn der Fachkräftemarkt ist längst leergefegt. Hinzu kommt, dass eine große Prozentzahl von Mitarbeitenden in den Ruhestand geht, ohne dass ihnen ausreichend Berufsnachwuchs folgt.

Politik, Wirtschaft und Bildung müssen neue, erfolgsorientierte Lösungen entwickeln. Der sogenannte große Wurf ist in den vergangenen Jahrzehnten nicht gelungen, im Gegenteil – der Fachkräftemangel hat sich unübersehbar verschärft.

Zahl der pflegebedürftigen Menschen steigt weiter

Laut Berechnungen des Statistischen Bundesamtes sowie der Pflegestatistik sind knapp 17 Prozent der Bevölkerung in M-V pflegebedürftig. Damit hat sich die Zahl der Pflegebedürftigen von 2005 bis 2019 verdoppelt. Mit 6.405 Pflegebedürftigen je 100.000 Einwohner liegt M-V bundesweit an der Spitze. Das BARMER Institut für Gesundheitssystemforschung geht davon aus, dass es bis 2030 rund 143.000 Pflegebedürftige geben wird.

Gesetzlich geforderte Quote an Fachkräften nicht mehr zu erreichen

Das Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung sagt in einer Modellrechnung einen deutlichen Mehrbedarf an Beschäftigung im Bereich der Pflege voraus. Demnach müssen bis zum Jahr 2035 zwischen 9.220 und 12.150 Vollzeitstellen wieder bzw. neu besetzt werden, um den künftigen Bedarf abzudecken.

Neuer Lösungsansatz

Ab 1. Juli 2023 gilt ein neues System zur Bemessung des Personalbedarfs. Dadurch soll die bisher einheitliche Fachkraftquote durch Mitarbeiter ergänzt werden, die bereit sind, sich zu qualifizieren. Dafür müssen jetzt gute Bedingungen geschaffen werden. Eine Möglichkeit sind Qualifizierungsmaßnahmen ungelerner Pflegehilfskräfte, die sich entscheiden einen Berufsabschluss zur Kranken- und Altenpflegehelferin zu absolvieren. Neben Pflegefach- und Pflegehilfskräften ist es möglich, eine dritte Berufsgruppe, nämlich die der ausgebildeten Kranken- und Altenpflegehelfer zu beschäftigen. Mit dem neuen Personalmix soll sich der Anteil der Mitarbeiter in den stationären Einrichtungen erhöhen.

Qualifizierungsoffensive am DRK-Bildungszentrum

Genügend Menschen für eine Beschäftigung in der Pflege zu motivieren und attraktive Bildungsangebote zu schaffen, gehört zu den Aufgaben des DRK-Bildungszentrums Teterow. In den Bereichen Aus-, Fort- und Weiterbildung gibt es hier seit Jahrzehnten sehr gute Erfahrungen. Seit Ende 2022 laufen die Vorbereitungen für ein neues Qualifizierungsangebot in der Kranken- und Altenpflege auf Hochtouren, denn bis zum Start der neuen Maßnahmen ist noch viel zu tun. „Wichtigste Voraussetzungen für unsere Bildungseinrichtung waren die Trägerzertifizierung sowie die Konzipierung und Zertifizierung der neuen Maßnahmen“, erklärt Jacqueline Paepke, Mitarbeiterin im Fachbereich Berufliche Fort- und Weiterbildung. „Es war uns



wichtig, passende Angebote für die Arbeitgeber und Mitarbeiter zu entwickeln. Deshalb haben wir uns für drei verschiedene Maßnahmen entschieden. Für künftige Kranken- und Altenpfleger bieten wir berufsbegleitende Weiterbildungen von unterschiedlicher Dauer an.“

Neue Angebote sollen helfen

„Die dreijährige Ausbildung zur Pflegefachkraft und die ein- bis zweijährige schulische Ausbildung zum Kranken- und Altenpflegehelfer sind bei uns bereits etabliert. Mit den neuen Angeboten wollen wir uns an die in Lohn und Brot stehenden Mitarbeiter wenden und ihnen ermöglichen, Weiterbildung und berufliche Tätigkeit miteinander zu vereinbaren. Das neue Angebot wird durch die Bundesagentur für Arbeit unterstützt. Es ist kostenfrei und die Einrichtungen erhalten abhängig von der Unternehmensgröße einen Zuschuss von 25 bis 100 Prozent Ausfallgeld. Die Teilnehmer selbst bekommen ihr Gehalt weiter, erhalten Fahrgeld und Kinderbetreuungskosten. Die Qualifizierung von Pflegehilfskräften dauert 18 Monate, wer bereits zwei Jahre in Vollzeit gearbeitet hat, kann auf 12 Monate verkürzen. Zwei Tage in der Woche besuchen die Teilnehmer den Unterricht am Bildungszentrum, die Praktika finden in ihrer Arbeitsstelle, in Krankenhäusern und im ambulanten Pflegedienst statt. „Ich denke, diese Vorteile sind eine Überlegung für eine Qualifizierung wert“, erläutert Jacqueline Paepke.

Mehr Verantwortung und Anerkennung

Als ehemalige Pflegedienstleiterin weiß sie um die Vorteile gut ausgebildeter Mitarbeiter. Wer die Bildungsmaßnahme erfolgreich abgeschlossen hat, darf neben der Grundpflege, die im Wesentlichen in der Körperpflege, dem Reichen von Essen und Trinken und der Mobilisation besteht, auch ausgewählte Aufgaben im Bereich der Behandlungspflege übernehmen. Dazu gehören u. a. Blutzuckermessungen, die Bestimmung von Vitalwerten, das Spritzen von Insulin oder die Medikamentengabe. Angeleitet von Pflegefachkräften bekommen sie mehr Verantwortung, mehr Anerkennung, bessere Rahmenbedingungen und neue berufliche Perspektiven. ■

Text: Christine Mevius | Foto: Hans Jörg Bordin

Bewerbungen in Abstimmung mit dem Arbeitgeber bis zum 1. Juli 2023

DRK-Bildungszentrum Teterow

Ansprechpartnerin: Jacqueline Paepke
Am Bergring 1, 17166 Teterow
Telefon: 03996 1286-0, E-Mail: info@drk-bz.de

Die DRK-Bildungszentrum Teterow gGmbH ist Träger einer staatlich anerkannten Einrichtung der Weiterbildung und Träger von beruflichen Schulen in den Bereichen Rettung, Pflege und Sozialwesen.
Mehr Infos unter www.drk-bz.de